

## Erd-Hund 297 Vollmonde im Amt

Viel war bei der Verabschiedung von Horst Burghardt über den Bürgermeister und Macher zu hören. Eine Rednerin rückte vor allem den Menschen in den Mittelpunkt und förderte dabei manch Überraschendes zutage.

VON KLAUS SPÄNE

Friedrichsdorf – In den Anfangszeiten der Grünen wäre jemand wie Stella Deetjen kaum aufgefallen. Schließlich war die Ökopartei seinerzeit ein bunter Zusammenschluss. Mittlerweile hat sich das Bild bekanntlich gewandelt, die Grünen sind mittlerweile etabliert und damit konventioneller geworden. Und so sorgte die 51-Jährige bei der Verabschiedung von Horst Burghardt im Sportpark für einen erfrischenden Farbtupfer. Nicht nur optisch mit ihren blonden Rastalocken und dem folkloristischen Outfit, sondern auch inhaltlich.

Das begann bereits mit der Einleitung ihrer Rede. „Ein Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden“, zitierte die Gründerin und Geschäftsführerin der Hilfsorganisation Back to Life e.V. den früheren US-Präsidenten John F. Kennedy. Gemünzt war das auf Horst Burghardt. Dieser hatte Deetjen gebeten, bei seiner Verabschiedung eine Rede



Stella Deetjen erzählt von der Gedankenreise mit Horst Burghardt.

FOTO: PRIEDEMUTH

zu halten. Aber dazu später mehr.

Deetjen, die selbst aus Burgholzhausen stammt, rückt in der Folge den Menschen Burghardt in den Mittelpunkt. Entstanden offenbar aus einem Dialog, der manch Überraschendes zutage brachte. Mit welchen Gefühlen er auf die vergangenen Jahre seiner politischen Arbeit zurückschaue? Die Antwort: „Mit guten Gefühlen. Friedrichsdorf ist eine prosperierende Stadt, wir haben viel erreicht.“

Was ihn während seiner Amtszeit glücklich gemacht habe?, wollte Deetjen wissen. „Wenn Leute kamen, die verzweifelt waren und ich helfen konnte.“ Und worauf hätte er am liebsten verzichtet? „Auf nichts. Alles gehört dazu. Aus allem

lernt man.“ Deetjens Kommentar: „In Nepal würde man das schon weise bezeichnen.“

### In Nepal wäre das schon weise

Die „gefühlte halbe Asiatin“ verortet den Ex-Bürgermeister auch astrologisch. 297 Vollmonde im Amt. Burghardts chinesisches Horoskop sei der Erd-Hund. „Diesen Menschen wird nachgesagt, ihre Visionen und Träume tatkräftig zu verwirklichen. Sie sind mit Pragmatismus und Realitätsinnung ausgestattet, gründlich und produktiv.“ Burghardts Sternzeichen sei der Stier, beständig und beharrlich, pur unverfälscht, fester Wille, Sinn für das Schöne. Vorzimmerdame Heidi Müller

unterschreibe diese Aussagen voll und ganz.

Dass Burghardt ein Genussmensch ist, leidenschaftlich gerne kocht, war nicht unbekannt. Hinzu kommt, dass ihn gemeinsame Mahlzeiten mit Frau und Freunden bei einem Glas Rotwein entspannen, ebenso wenn die Eintracht gewinnt und er mit seinem Freund Reiner Harscher „intensiv fotografiert“.

Weiter geht die gedankliche Annäherungsreise. In der Folge ist zu erfahren, dass Burghardt sich gerne mit Politikern wie Kennedy, Obama und Gandhi austauschen würde, dass er gerne bei Kennedys Berlin-Besuch 1963 vor Ort und Augenzeuge beim Sturz des Shahs von Persien 1979 gewesen wäre. Dass er als bekannte Persön-

lichkeiten auch Frau Merkel und Michelangelo zum Abendessen einladen würde. Oder dass er bei einer Trekking-Tour ein Bild seiner Frau ebenso mitnehmen würde wie einen Stein aus dem Amazonas, den ein Indianer dort herausgefischt und ihm ein brasilianischer Abgeordneter einmal als Glücksbringer geschenkt hat. Dazu ein Bild von Padre Pio, das ihm ein Bettler in Sizilien zum Schutz gab.

Wie überhaupt der 63-Jährige gerne, wenn es die knappe Zeit zuließ, privat zusammen mit seiner Frau Italien und den Mittleren Osten bereisen würde. Wegen Kultur, Architektur und Wüsten, die ihn faszinieren.

In erster Linie verortet Stella Deetjen den Ex-Bürgermeister nach Friedrichsdorf. Dort habe Burghardt einen „riesigen Fußabdruck hinterlassen, sei durch ein echtes Kunstwerk entstanden. Worte, die Burghardt sichtlich berührt haben, wie er zum Ende der Verabschiedung in seiner kurzen Dankesrede durchblicken ließ. „Ich bewundere sie seit langem, auch wenn wir uns nicht oft gesehen haben.“

Genauer war der Kontakt durch einen Vortrag Deetjens im Rathaus entstanden. Danach habe sich Burghardt via Facebook immer über ihre Projekte informiert, sagt Deetjen. Oder wie Burghardt es ausdrückte: „Wir haben einen Draht zueinander entwickelt.“ Der Auftritt bei seinem Abschied sei ihm ein großes Anliegen gewesen.